

Ullrich Junker

Hans Brochenberger
Holzbildhauer
Geschnitzte Erkersäulen
in Hirschberg

**Im März 2016
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Vorwort

Mit dieser Schrift möchten wir die Hirschberger mit ihrem Stadtpräsidenten Marcin Zawila und dem Landeskonservator Wojciech Kapałczyński sowie den VSK (Verein zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur e.V.) auf dieses Kunstwerk am Haus in der ul. Matejki Nr. 6 aufmerksam machen. Ich habe vor einigen Jahren die Holzbildhauerarbeiten an den trapezförmigen zwei-stöckigen Erkern an diesem Haus fotografiert. Nun hat mir ebenfalls mein Freund Christian Henke Fotos von diesem Haus gesandt und mich auf den Namen des Künstlers Hans Brochenberger aufmerksam gemacht, der diese Säulen geschnitzt hat. Diese Mitteilung war für mich gewissermaßen eine Aufforderung, das Leben und Schaffen dieses Bildhauers zu erforschen und etwas für den Erhalt dieser Kunstwerke zu tun. Brochenberger hat sich in geschnitzter Kerbschrift im Sockel der dargestellten schlesischen Braut verewigt. Der Künstler stammte aus Berchtesgaden in den Alpen und hatte dort die Bildschnitzerei erlernt. Er war 1917 bis 1922 an der Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn als Lehrer tätig und zog dann zunächst nach Jannowitz und wenig später nach Waltersdorf, wo er ein Atelier für Holzbildhauerei betrieb. Er hat dort besonders Wegweiser und Grabmäler geschnitzt. Auf dem Friedhof an der Kirche Wang sind heute noch einige hölzerne Grabmäler vorhanden, die von Brochenberger stammen bzw. an das Wirken der Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn erinnern.

Dank Pfarrer Edwin Pech sind die Grabmäler an der Kirche Wang in einem erstaunlich guten Zustand.

In Schreiberhau am Gebäude in der Straße Jedności Narodowej 10 (ehemalige Wilhelmstraße) ist ebenfalls noch ein Gesamtkunstwerk von Hans Brochenberger aus seiner Jannowitzer Zeit von 1928 erhalten geblieben. Es handelt sich um die komplexe Frontgestaltung des ehemaligen Cafes Tilly.

Zurück zur Durchgangsstraße Matejki in Jelenia Góra:

Einige Häuser in dieser Straße wurden in den letzten beiden Jahren exzellent restauriert und wir können hoffen, dass in der nächsten Zeit weitere folgen werden.

Am Haus der ul. Matejki 6 wurde bereits das Dach restauriert, was darauf schließen lässt, dass auch die Hausfassade in der nächsten Zeit renoviert wird.

Ich bitte hiermit den Stadtpräsidenten Marcin Zawila, den Landeskonservator Wojciech Kapałczyński und den VSK (Verein zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur e.V.) zu prüfen, wie wir helfen können, dass diese Holzbildhauerarbeiten als Zeichen gemeinsam interessierender kunstgeschichtlicher Tradition erhalten und restauriert werden können.

Im März 2016

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D-88285 Bodnegg

Geschnitzte Fensterstöcke an den zwei doppelstöckigen Erkern in Hirschberg, ul. Matejki 6 (früher Kaiser-Friedrich-Straße)

Wer um den Stadtkern von Hirschberg auf der früheren Promenade (heute ul. Bankowa) fährt und in die ehemalige Kaiser-Friedrich-Straße (heute ul. Jana Matejki) einbiegt, kommt gleich auf der linken Seite an das Haus Nr. 6, das an seinen beiden trapezförmigen Doppel-Erkern mit 16 sehr schönen geschnitzten Eck-Holzreliefsäulen geziert ist.

Die Säulen tragen eindeutig die Handschrift der Warmbrunner Holzschnitzschule und dürften um 1930 entstanden ~~worden~~ sein. Sie stellen Szenen aus Lebenssituationen und den Jahreszeiten dar. Wenn man die Säulen genauer anschaut, so entdeckt man Inschriften, die vertikal ausgeführt sind und folgenden Inhalt haben:

DEN JUNGEN KLINGT'S
DAS ALTER BRINGT'S
SICH REGEN BRINGT SEGEN

Und an einer der Säulen mit einer Frauengestalt findet sich in Kerbschnitt eingegraben der Name des Holzbildhauers BROCHENBERGER.

Es ist zu wünschen, dass bei einer schonenden Restaurierung diese schönen Kunstwerke erhalten bleiben, die ja auch ein Stück der Geschichte der Holzschnitzerei im Hirschberger Tal sind.

Schon auf der schlesischen Gewerbe- und Industrieausstellung im Jahre 1881 hatten die ausgestellten Schnitzer-, Drechsler- und Tischlerarbeiten allgemeine Aufmerksamkeit geweckt.

Auch der Geheime Justizrat Dr. Hugo Seydel (1840–1932) zeigte lebhaftes Interesse an der Handwerkskunst.

Um das kunstgewerbliche Handwerk zu fördern, hatte Seydel in seiner Funktion als preußischer Landtagsabgeordneter den preußischen Handelsminister in Berlin überzeugt, in Warmbrunn eine Holzschnitzschule einzurichten.

Im Jahre 1897 starb in Warmbrunn der Regierungsrat von Bruce. Er bedachte in seinem Testament die Gemeinde Warmbrunn als Universalerbin seines bedeutenden Vermögens mit der Auflage, dass auf seinem Grundstück in Warmbrunn eine Holzschnitzschule nach Berchtesgadener Vorbild errichtet und unterhalten werde. Zum ersten Direktor für die neue Schule für Bildschnitzer und Drechsler wurde Prof. Hermann Walde am 1. Jan. 1902 bestellt. Als Direktorenhaus diente das elterliche Wohnhaus des Adolf Adam von Bruce. Nach Vollendung des Schulaufbaus konnte diese am 7. Nov. 1902 eingeweiht werden.

Nach der wegen einer schweren Verwundung vorgenommenen Entlassung aus dem Militärdienst kam der Berchtesgadener Holzbildhauer Hans Brochenberger im Jahre 1917 an die Warmbrunner Holzschnitzschule als Lehrer.

Er wurde 1887 in Berchtesgaden geboren und schnitzte schon als kleiner Junge Tiere usw. aus Holz. Seine Ausbildung erhielt er an der Holzschnitzschule in Berchtesgaden, der sich der Besuch an der Kunstgewerbeschule in München anschloss.

Während seiner Warmbrunner Zeit lebte er im Haus der Lukasgilde in Schreiberhau, gab aber schon nach einigen Jahren sein Lehrtätigkeit in Warmbrunn auf und

zog nach Jannowitz, später in das benachbarte Waltersdorf, wo er auch die „Drei-Linden-Baude“ bewirtschaftete und als freischaffender Künstler bis 1945 tätig war.

In seinem Waltersdorfer Atelier entstanden auch viele Wegweiser und Grabkreuze für den Friedhof an der Kirche Wang. Es ist erfreulich, dass einige alte Grabkreuze heute noch vorhanden sind. Auch das Kreuz für die vor 10 Jahren verstorbene Lisa Pohl könnte aus der Werkstatt von Brochenberger stammen. Dieses Kreuz wurde nur mit einer neuen Schrifttafel versehen.

Nach dem Krieg kam Brochenberger nach Landeshut in Bayern, wo er 1976 im Alter von 89 Jahren verstarb.





DER
J K
U L
G I
E N
N G
D T
S



DAS B
A R
L I
T N
E G
R T
S



S
I
C
H

R
E
G
E
N



B
R
I
N
G
T

S
E
G
E
N



Der Rattenfänger



Schneewittchen







Schlesische Braut



Schlesischer Bräutigam



BROCHENBERGER



Grabstätte
von Lisa Pohl
an der Kirche Wang

**Grabkreuze auf dem Friedhof an der Kirche Wang,
einige können aus der Holzschnitzwerkstatt
Brochenberger stammen.**





Schreiberhau
Jedności Narodowej 10



Foto: Christian Henke



Bildhauer
Brochenberger
Jannowitz

a. Rsgb.